

2022
SKS

STEIN KERAMIK SANITÄR
ZURÜCK FÜR DIE ZUKUNFT. VON UNS FÜR SIE.

Holz in der Dusche:
Eine lösbare Herausforderung



Unabhängig von den Anforderungen im Badezimmer kann mit Wedi eine bodengleiche Dusche schnell, sicher und einfach realisiert werden. Mit den stilvollen Design-Oberflächen der „Wedi Top Line“ wird auch die Gestaltung im Handumdrehen umgesetzt. (Seite 20)

35. Jahrgang 01/2022
Ausgabe 2 – März / April 2022

MÜLL-SAUGER 7 + KLO-ARCHITEKTUR 8 + MEDIEN-TRANSFORMATION 12 + GLAMOUR-PUNK-KONZEPT 14 + POLNISCHE ZIEGE 18 + URBAN MINING 26 + ROTE KARTE FÜR KLOBÜRSTEN 31 + GIPFELTREFFEN 32 + FRÜHLINGS-MESSE 36



www.steinkeramiksanitaer.de

Zurück zur Übersicht

Mehr Informationen und alle Adressen



Urban Mining als architektonische Transformation

Bei jedem Abbruch von Architektur entsteht ein Berg Abfall, Bauschutt, der teilweise bereits recycelt wird. In der Fachsprache nennt sich das Urban Mining. Materialkreisläufe und Nachhaltigkeit werden jedoch meist nur auf die Wahl der Baumaterialien und die Effizienz nach der Fertigstellung einer Architektur bezogen, betrachtet.



Eher selten interessiert man sich dafür, was mit der Architektur nach Ablauf ihres Lebenszyklus passiert. Architektur kann aber nicht nur die materielle Manifestierung eines „monumentalen“ Status ad hoc sein, Architektur muss vielmehr als ein Prozess begriffen werden, als eine Transformation in einer Zeitachse. Genau hier setzt der Begriff des „Second Life“ an, und hier hatte das Projekt „Urban Terrazzo“ seinen Ursprung.

Dabei geht es um einen Design-Service und gleichzeitig ein Produkt, es stammt vom Berliner Design und Architektur Kollektiv „They Feed off Buildings“ (TFOB). Das Team ist auf designbasierte Materialforschung spezialisiert und arbeitet mit einem Kernteam von Erfindern und Kollaborateuren aus der Kreativszene, Forschung und Industrie zusammen. Bei den Projekten arbeiten nicht nur Designer, Baustoffchemiker, Architekten, Filmer, Fotografen mit, sondern auch Produzenten.

Text: Mag. Peter Reischer, Fotos: Hannes Wiedemann

Als Designer streben wir danach, entsorgten architektonischen Überresten neues Leben einzuhauchen. So wie jedes Gebäude seine eigene, einzigartige architektonische Identität erbt, so sind es auch unsere Materialien erstellt auf der Grundlage der Materialien, die in bestimmten Regionen oder Bauprojekten verfügbar sind.



„Urban Terrazzo“ ist ein Material, welches die Überreste architektonischen Abrisses in neue Oberflächen für die Anwendung in Design und wiederum Architektur umwandelt. Seit Jahrzehnten gehören Kräne und Schuttcontainer zum Stadtpanorama von Berlin. Die lange vernachlässigten Altbauten wurden sukzessive modernisiert, Plattenbauten gesprengt und öffentliche Funktionsgebäude durch Prestige-Architektur ersetzt. Was bleibt, sind Trümmer: Beton, Ziegel und andere Baustoffe, Abfälle für die Halde. TFOB sieht in diesem Schutt hingegen eine ungenutzte Ressource mit narrativen Potenzialen. Urbane Abfall wie Beton, Ziegel und andere Baustoffe werden sorgfältig selektiert und nach den Prinzipien der traditionellen Terrazzo-Kunst mithilfe zeitgenössischer Technologie erneut zusammengefügt.

Ultrahochfester Beton („Ultra High Performance Concrete“ UHPC) verleiht dem Material seine strukturelle Stabilität. Die aus Bauschutt gewonnenen Zuschläge sorgen, auf unterschiedliche Arten veredelt, für den Erhalt des einzigartigen ästhetischen Charakters der ursprünglichen Architektur. Jedes Stück ist so einzigartig wie seine Herkunftsgeschichte.

Die Reste werden zerlegt und nach Farben, Material und Dichte sortiert. Großes Geröll wird zerschlagen und alte Ziegel zu Farbpigmenten zerrieben. Aus den gewonnenen Ausgangsstoffen wird neues Material komponiert. Dafür hat TFOB die Werkstatt bewusst als mobiles Testlabor entwickelt. Ihre kleine Fertigungsstraße installieren sie vor Ort, hier entstehen erste Materialproben: Testkacheln, die je nach Ursprung eingefärbt sind. Unten einige Beispiele.

LIMESTONE WHITE erzählt die Geschichte des ältesten Anstrichmittels. Kalkfarbe wurde für den Anstrich bekannter Architekturen wie der griechischen Akropolis, dem römischen Kolosseum oder auch der Villa Savoye (von Le Corbusier entworfen) in Frankreich verwendet. Anders als moderne Stoffe bleibt diese traditionelle Farbe nicht auf der Oberfläche, sondern wird vom jeweiligen Untergrund aufgesaugt.

INDUSTRIELLES SCHWARZ ist eine Hommage an Stahl und den Einfluss der industriellen Revolution auf die Architektur. Ein wohl bekanntes und einflussreiches Beispiel ist die AEG Turbinenfabrik in Berlin. Mit diesem damals einzigartigen Design schuf Peter Behrens eine neue selbstbewusste Industriearchitektur, die sich nicht mehr hinter historisierenden Fassaden zu verstecken suchte.

COPPER GREEN imitiert die natürliche Patina, die sich mit der Zeit auf Kupfer bildet. 1929 ließ Konrad Adenauer, der damalige Oberbürgermeister von Köln, ein Farbpigment herstellen, das eben dieser Patina von Kupfer entspricht. Bis heute ist Köln für seine Rheinbrücken in Kölner Grün bekannt.

BRICK PINK ist die Farbe von gemahlener roten Backsteinen. Rot lässt sich auf einen hohen Eisengehalt zurückführen. Mit zunehmender Brenntemperatur wechselt die Farbe von tiefrot über lila zu braun. Das Berliner Rathaus wurde beispielsweise aus dem bekannten Rathenower Rot erbaut, während die Royal Albert Hall in London in Fareham Rot leuchtet.

BRICK GOLD ist die Farbe von gemahlener gelben Backsteinen. Gelb lässt sich auf einen hohen Kalkanteil zurückführen. Mit zunehmender Brenntemperatur wechselt die Farbe von gelb über beige zu hellbraun.